

Mit der Diskussion über das Fernsehspiel „Zeit ist Glück“, zum Beispiel, im Verband der Film- und Fernsehschaffenden, sind gute Hinweise für die künftige geistig-produktive Arbeit gegeben worden. Vordringliche Aufgabe der Parteiorganisation in diesem Verband sollte es nun sein, die Erfahrungen und Ergebnisse in der Arbeit des Deutschen Fernsehfunks, insbesondere auch ihre beispielgebenden künstlerischen Leistungen für die gesamte filmschöpferische Tätigkeit auszuwerten und auch für eine anregende Diskussion über den neuen Gegenstand des Kinospilfilms, seiner spezifischen Struktur und seines eigenständigen Profils, einzutreten. Versuchen einer Anpassung an bestimmte westliche Modeströmungen im Filmschaffen muß noch konsequenter begegnet werden. Die Absicht der Leitung des Verbandes, sich künftig mit besonderer Aufmerksamkeit den neuen Prozessen der Gegenwart, dem Aufspüren der neuen Helden, zu widmen, erfordert die Unterstützung der gesamten Parteiorganisation.

Allen Parteiorganisationen in den Verbänden auf allen Ebenen wird empfohlen, das ständige Gespräch über solche Bücher, Filme, Bühnenwerke und Leistungen der bildenden Kunst zu führen, die jene Menschen und Kollektive zum Gegenstand haben, die sich bei der Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft bewähren. Ebenso sollten die auf der 2. Berliner Biennale uraufgeführten musikalischen Werke wie „Sinfonie 1967“ von Ernst-Hermann Meyer, das „Violinkonzert“ von Siegfried Matthus oder das Oratorium „Gesang vom Menschen“ von Fritz Geißler und die neuen Lieder — zu erhalten in Schallplattensammlungen — wie „Unterm Arm die Gitarre“ oder „Werkstattwoche des FDJ-Singeklubs in Halle“ und andere, insbesondere die von Wolfgang Lesser, in das öffentliche Gespräch einbezogen werden. Das gilt auch für die künstlerischen Arbeiten der Mitglieder aller Künstlerverbände, die gegenwärtig anlässlich des 20. Jahrestages der Republik geschaffen werden.

Außerdem sollten Veranstaltungen, ähnlich wie die „Rahnsdorfer“ und „Weisdiner“ Gespräche, „Neu-Holländer Begegnungen“,<sup>3)</sup> Sommerkurse insbesondere des Verbandes Bildender Künstler u. a. mehr dazu beitragen, daß die Künstler gesamtgesellschaftliche Prozesse berücksichtigen.

3) Weisdiner Gespräche: Ähnliche schöpferische Begegnungen wie bei den Rahnsdorfer Gesprächen zwischen Schriftstellern und Künstlern und leitenden Persönlichkeiten verschiedener gesellschaftlicher Bereiche, die vom Bezirksverband des DSV Neubrandenburg in Weisdin, Kreis Neustrelitz, organisiert werden.

Neu-Holländer Begegnungen: Zusammenkünfte insbesondere der bildenden Künstler in der Kooperationsgemeinschaft Neu-Holland,

Analog dieser Begegnungen sollten mit besonderer Initiative der Parteiorganisationen gemeinsame Diskussionen mit VVB-Direktoren, LPG-Vorsitzenden, Neuerern und Kollektiven der sozialistischen Produktion sowie Philosophen, Gesellschafts- und Naturwissenschaftlern gefördert werden. Es gilt, bisher sporadische Begegnungen dieser Art durch systematische und ständige Zusammenarbeit abzulösen und diese Begegnungen zugleich als fruchtbares Zusammenfinden von Schrittmachern und Künstlern auszubauen. Zwischenverbändliche Beziehungen sollten vor allem in den Bezirken, wo nur kleine Kollektive wirksam sind, zur Diskussion ideologischer und politischer Fragen genutzt werden.

## Worauf es ankommt

Worauf sollten sich die Parteiorganisationen in den Künstlerverbänden insbesondere bei den Parteiwahlen konzentrieren?

1. Die Kampfkraft jedes Parteikollektivs wird entscheidend davon bestimmt, wie die Genossen den Wissensschatz des Parteiprogramms, des Parteistatuts und der Beschlüsse des VII. Parteitages und der ZK-Tagungen in sich aufnehmen, wie sie die Beschlüsse zur Grundlage ihres Handelns machen. Hohe Kampfkraft schließt den ständigen Kampf um die politisch-ideologische und organisatorische Einheit und Geschlossenheit ein und erfordert die Erziehung der Parteimitglieder zur bewußten Disziplin, zu hohen politisch-moralischen Qualitäten, zum Vorbild und Kämpfer, der mutig und konsequent als Revolutionär für den Sieg des Sozialismus und den Frieden eintritt und stets als Internationalist und unerschütterlicher Freund der Sowjetunion handelt.<sup>4)</sup>

2. Die Wirksamkeit eines jeden Parteikollektivs auf den ganzen Künstlerverband bzw. auf alle Angehörigen künstlerischer Einrichtungen wird in erster Linie daran gemessen, wie es die Genossen verstehen, aus der Gesamtsicht des VII. Parteitages, d. h. aus der Aufgabe, das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus zu gestalten, die spezifische Aufgabenstellung im jeweiligen Bereich herauszuarbeiten und überzeugend darzulegen. Deshalb ist den genannten Parteiorganisationen zu empfehlen, sich auf jene theoretischen und praktischen Maßnahmen zu konzentrieren, die allen Künstlern und Schriftstellern helfen, ihre klassenmäßige Position zu vertiefen.

\*) Vgl. Walter Ulbricht: Interview zu den Parteiwahlen, „ND“ vom 5. 2. 1969